

kann der Hund nicht schwimmen,
schmunzelt

EINER

sein sollen.
Der Ärger hat sich nun anschei-

Seit Anfang Mai gibt es aber
Gespräche, dass die Verantwor-

Richtig schön gemein

Schwarzer Hitmacher-Humor mit Felix Janosa in der Deele Brosen

Kalletal-Brosen (rto). Mit einem 100-Minuten Programm, voll gestopft mit kleinen Bösartigkeiten gegen die großen Hitfabrikanten, gastierte Felix Janosa am Wochenende in der Deele in Brosen.

Dem Aachener Kabarettisten geht es in seinem Programm »In der Hitfabrik« um die »One-Hit-Wonder« und darum, zu zeigen, wie leicht es heute ist, einen Hit zu landen. Bevor er zusammen mit seiner kleinen Band, Steffen Thomählen am Schlagzeug und Antoinne Gütz am Bass, in das musika-

lische Kabarett startete, beglückte er das Publikum mit »99 Hits in drei Minuten«. Die aneinandergereichten Titel bekannter Lieder brachten das Broser Publikum schnell auf Betriebstemperatur. Janosa zeigte, wie man mit kleinen elektronischen Bausteinen schnell am heimischen Computer Hits fertigen kann. »In meinem späteren Leben werde ich auf keinen Fall wieder Musik studieren, sondern Betriebswirtschaft«, sagte der Kabarettist mit einem Hieb auf Produzenten wie Dieter Bohlen.

Man müsse heute vor allem keine Ahnung von Musik haben, um erfolgreich zu sein, fügte er an. Um das zu unterstreichen, ging er

mit seinem Publikum in einen kleinen »Workshop«. »Schlager schreiben in zehn Minuten«, nannte Janosa diesem Ausflug und schaffte es, mit einfachen Texten und Worteinwürfen des Publikums verschiedene Schlager in hitverdächtigem Stil zu erstellen. Großartig gelang auch der Goethe-Rap, in dem der Kabarettist den »Faust« und den »Erlkönig« gekonnt im Hip-Hop-Stil aufarbeitete.

Insgesamt war es ein leicht bösartiges, aber dennoch zum Schmunzeln einladendes Programm. Virtuose Parodien wechselten sich mit bissigen Sprüchen ab.



Den »Lagunen-Schlager« zaubert Felix Janosa in wenigen Minuten zusammen und beweist seinem Publikum so, wie schlicht gestrickt mancher »Hit« ist.

Foto: Reiner Toppmöller